



Gez. v. G. G. Kallenbach.

1175 - 1200

Grav. v. Fähringer.

Thelle aus der Kirche des schottischen Benedictiner Klosters zu Regensburg.

Die Blüthe des romanischen Stils dieser Zeit, siehe die Kirche zu Gmünd, zeigt hier wieder anderweitige anzichende Formen. 1. Das Portal, aus dem Kreuzgang in die Kirche führend, hat an jeder Seite eine mit der Mauer verbundene, und eine freistehende Säule, das Capitäl frei behandelt, nach entferntem Vorbilde des corinthischen. Der Thürsturz besteht aus einem Sternfries und zwei Wülsten, die letztern mit den sogenannten normannischen, besser arabischen, Zickzack decorirt. 2. Ein Fenster aus dem niedern Nebenschiff, sehr elegant durch die drei gewundenen Säbchen welche es umziehen. 3. Sechs Capitäle, den Säulen angehörig welche das Mittelschiff tragen, sind sehr mannichfach in Form gedrückter Kelch-Capitäle gehalten. Die sehr rohen Figuren konnten auch noch an weit spätern Bauten vor, z. B. an den alten Theilen zu St. Sebald in Nürnberg. 4. Der Säulenfuß, immer noch attisch, hat an den Ecken Thierköpfe, anstatt der um 1190 vorkommenden knollenartigen Ausätze. 5. Verzierung an der Wand, welche das Nebenschiff vom Chore trennt, mit vertieften Kreuzen, und dem attischen Sockel *a*. Die Art in welcher diese Kreuze sich vertiefen zeigt das Profil *b*. *c*. Zuletzt verdient noch Beachtung der Fries 6, welcher an Aussen des hohen Schiffes hinführt.